Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

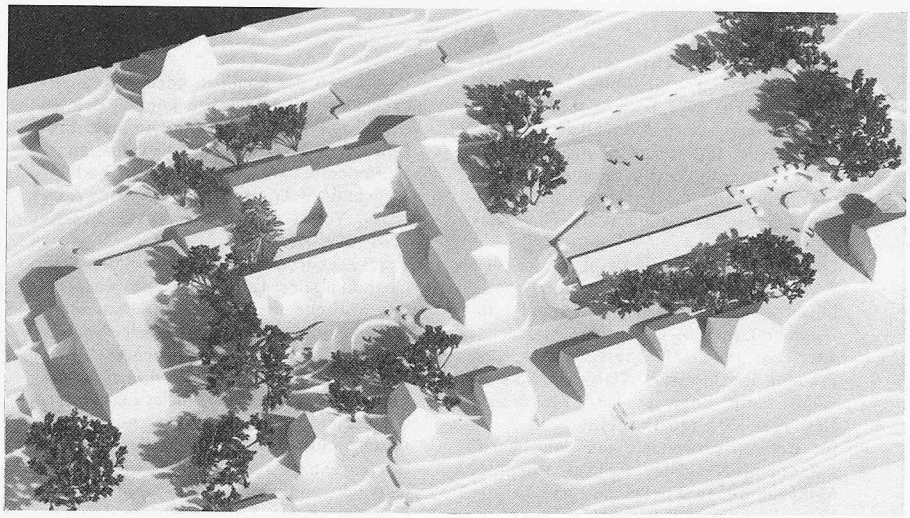
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

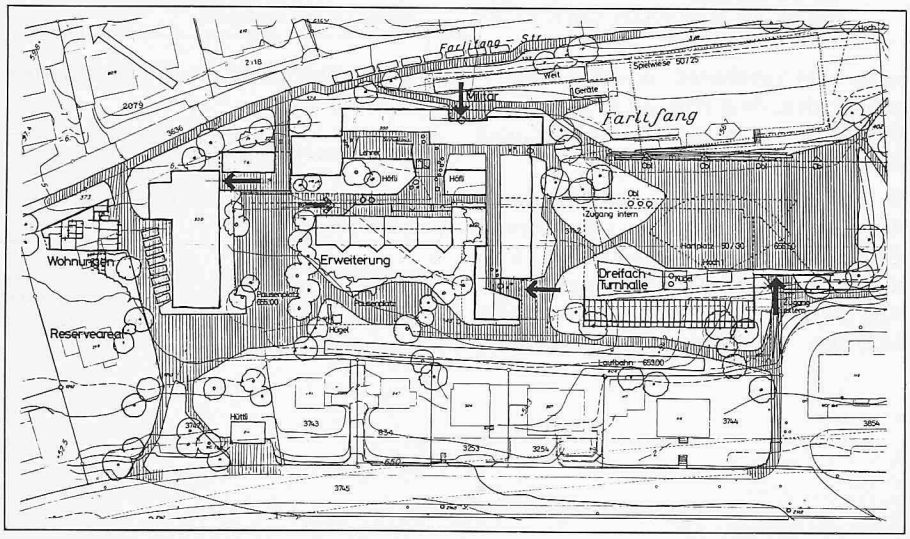
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

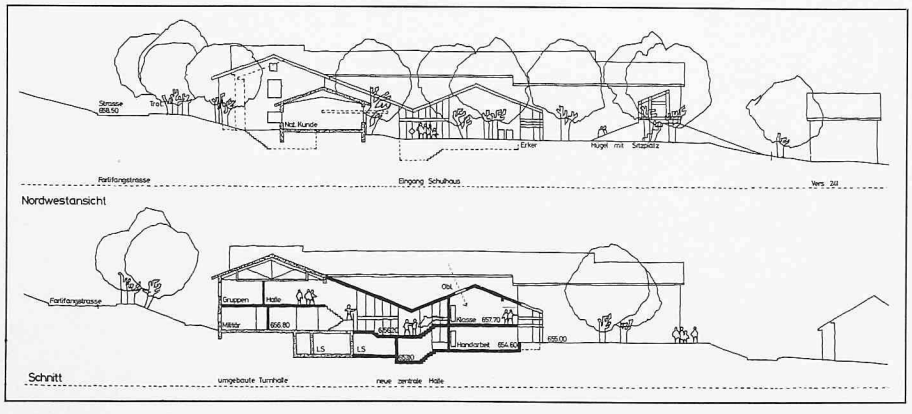
http://www.e-periodica.ch



Modellaufnahme



Lageplan 1:2000



Ansichten, Schnitte 1:900

Wettbewerb Schulanlage Farlifang in Zumikon ZH

Die Schulgemeinde Zumikon ZH veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung des Schulhauses Farlifang. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die schon vor dem 1. Januar 1981 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Zumikon hatten oder in Zumikon heimatberechtigt sind. Fachleute im Preisgericht waren Fritz Schwarz, Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Hans Zangger und Hans Düblin, alle Zürich. Zu projektieren waren eine Dreifachturnhalle mit Tribüne für 400 Zuschauer, Zuschauer-Garderoben, Geräteräumen, Garderobenanlagen und entsprechenden Nebenräumen. Für die bestehende Turnhalle mussten Neunutzungen - Aufenthaltsräume, Musikräume, Gruppenunterrichtsräume, Lehrerzimmer usw. - vorgesehen werden. Die Erweiterung der Schulanlage sollte sieben Unterrichtsräume, Materialzimmer, Geräteräume und zwei Wohnungen umfassen. Ferner waren entsprechende Aussenanlagen zu planen.

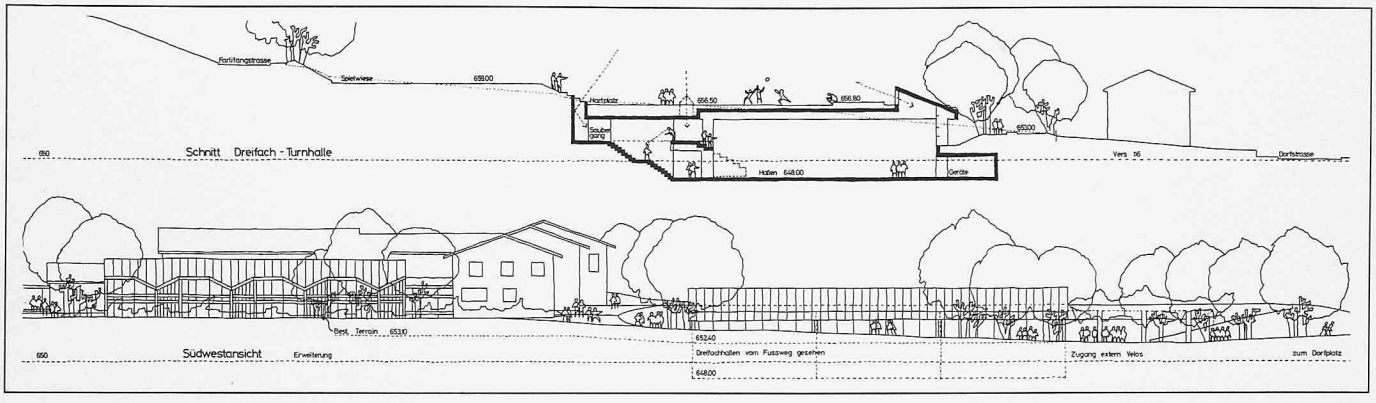
Es wurden insgesamt sechzehn Entwürfe beurteilt. Das Preisgericht empfahl, *Robert Schoch,* in Firma Hertig, Hertig, Schoch, Zürich, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

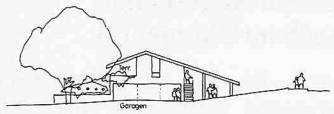
1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Robert Schoch,** Zürich

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser schlägt eine Erweiterung der Schulanlage mit Bauten auf dem heutigen Pausenhof vor und fasst damit die gesamte Schule zu einer Einheit zusammen. Diese Lösung hält noch Arealteile als weitere Reserve frei. Die Sporthalle wird an den Südostrand der Spielwiese und damit in nahe Beziehung zum Schulhausweg vom Dorfplatz her gerückt. Die Grünräume bleiben in ihrer Grosszügigkeit erhalten. Der Abendeingang zur Sporthalle ist sehr einladend gestaltet. Der Zugang für Schüler erfolgt vom Schwerpunkt der Schulanlage her, ist allerdings im Untergeschoss gelegen. Diese beiden Zugänge werden auf der Galerie als Stiefelgang zweckmässig zusammengefasst. Nachteilig ist die Belichtung der Halle: Die südöstliche Front ist kompliziert, und ausreichende Oberlichter auf der Gegenseite fehlen. Die Aussenanlagen sind gut zusammengefasst und der Halle zugeordnet. Die Idee, mit einer Schulhauserweiterung im bestehenden Pausenhof die Trakte A und B sowie die neuen Räume zusammenzufassen, ist bestechend und bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft.

Die Veränderung der Pausenplätze - aufgegliederte, lebendige Bereiche anstelle eines grossen, einheitlichen Platzes - ist ebenfalls positiv zu werten. Der Umbauvorschlag für die Turnhalle ist vorteilhaft.





Südostansicht Wohnungen

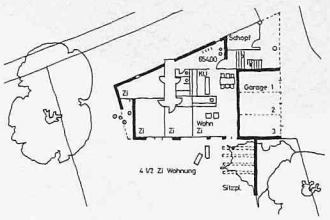


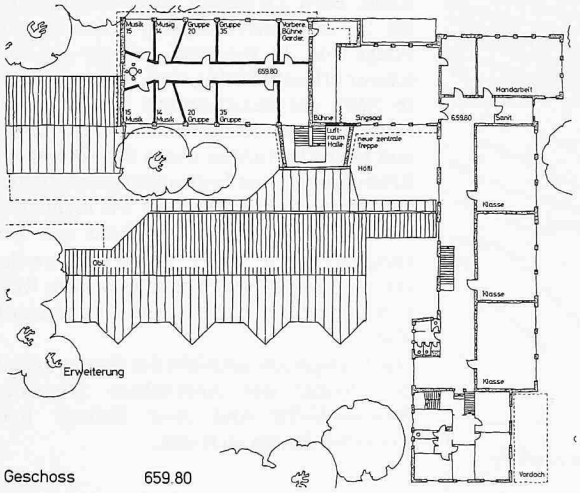
Schnitt Wohnungen

Grundrisse, Schnitte, Ansichten 1:900

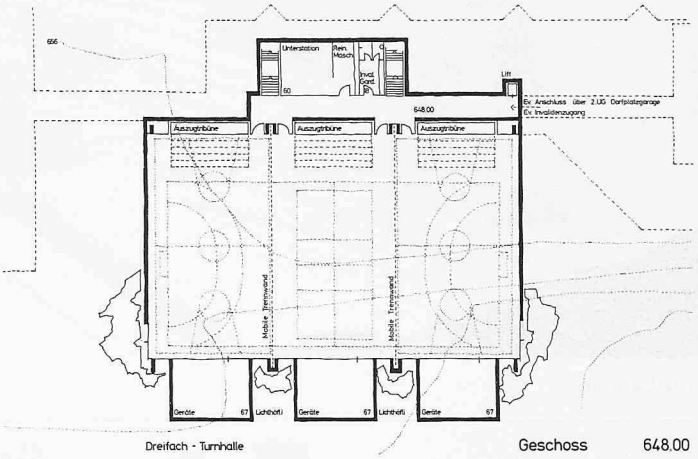


Wohnhaus



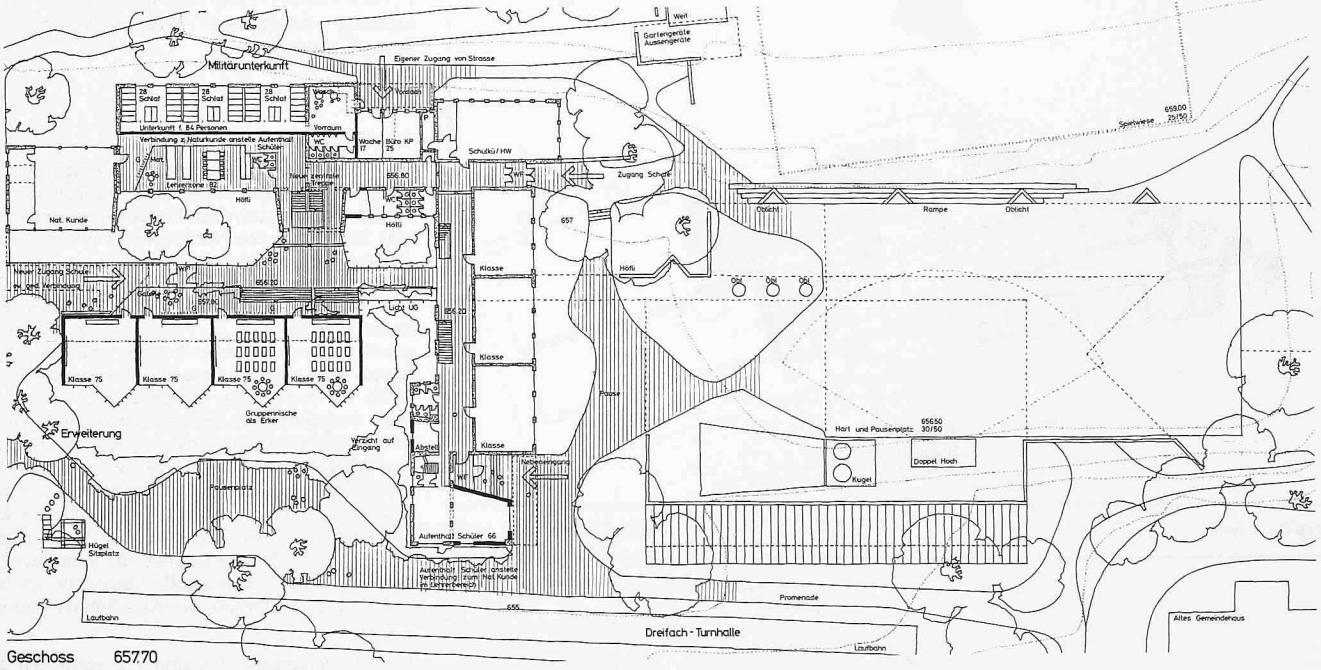


Geschoss 659.80



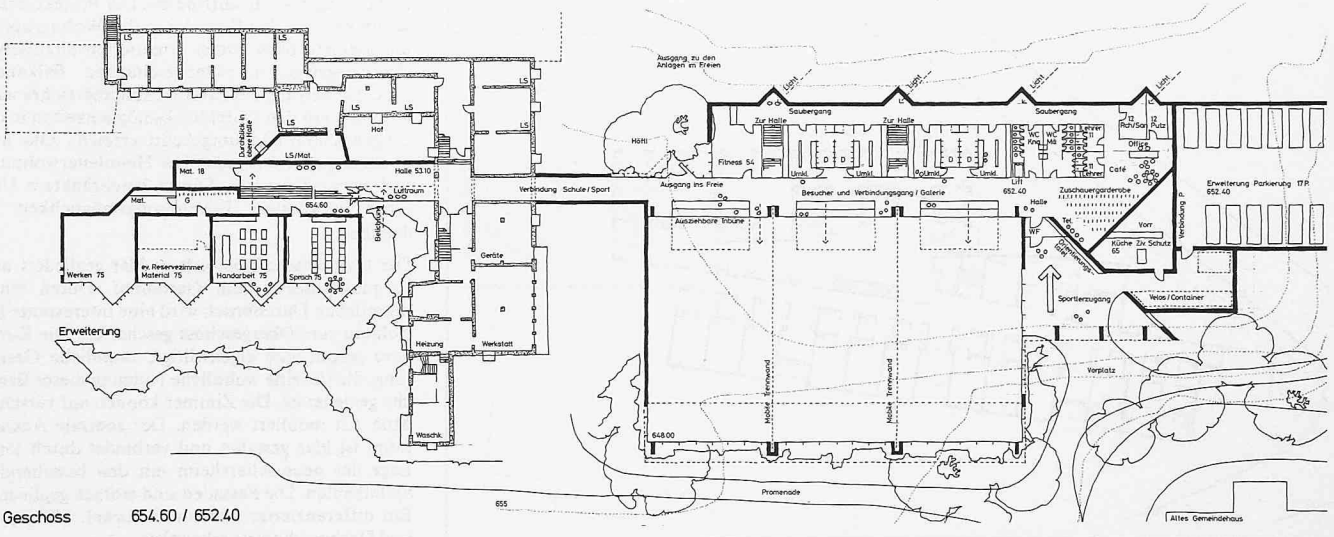
Dreifach - Turnhalle

Geschoss 648.00

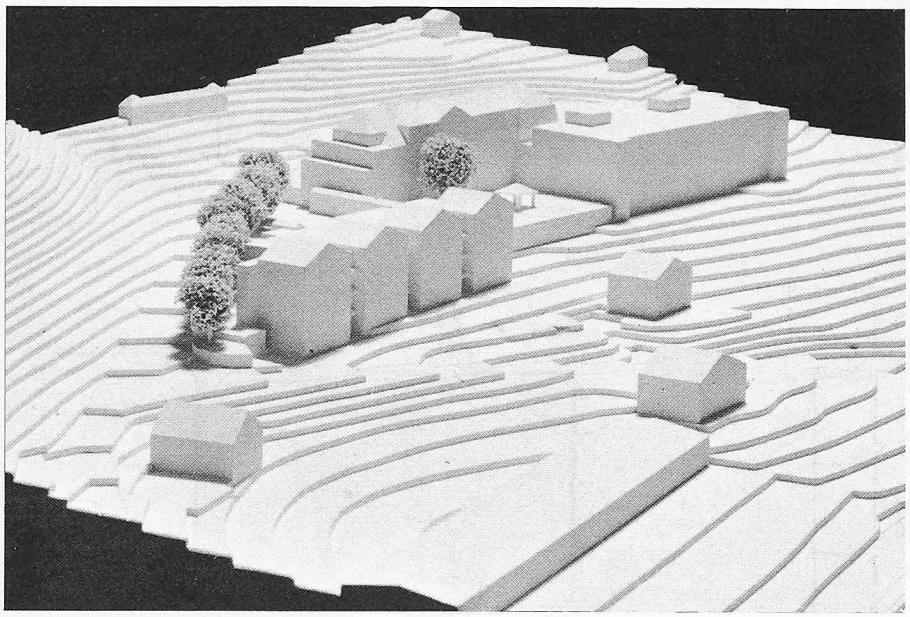


Dreifach - Turnhalle

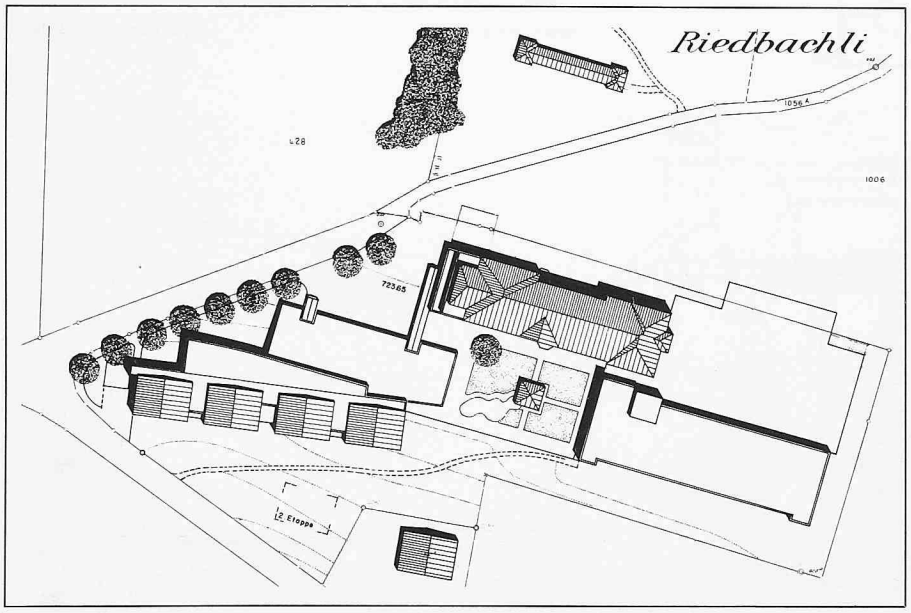
Geschoss 657.70



Geschoss 654.60 / 652.40

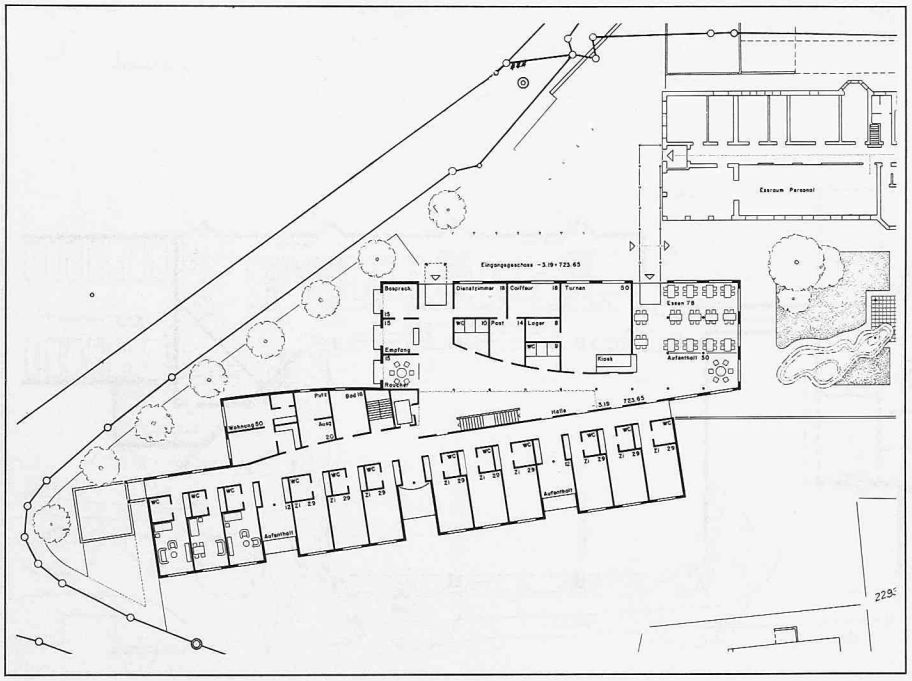


Modellaufnahme



Lageplan 1:1600

Grundriss Erdgeschoss 1:800



Wettbewerb Altersheim Erlenbach im Simmental

Der Verein «Für das Alter» des Amtes Niedersimmental veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für ein Altersheim in Erlenbach. Fachpreisrichter waren E. Fritz, Kant. Planungsamt, Bern, T. Indermühle, Bern, A. Roost, Bern. Zu planen waren Räumlichkeiten für die Unterbringung, Betreuung und Pflege von 42 Betagten, solange sie nicht schwer pflegebedürftig sind. Die unmittelbare Nähe des Bezirksspitals ermöglicht die Mitbenützung sämtlicher Einrichtungen und Dienstleistungen durch das Altersheim. Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten waren strukturell soweit wie möglich offen zu halten. Ein hoher Grad von Nutzungsneutralität sollte angestrebt werden. Der Veranstalter erwartete besondere Rücksichtnahme auf das Orts- und Landschaftsbild.

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, das Projekt der Architekten *Magdalena Rausser-Keller* und *Jürg Zulauf*, Bern, weiterbearbeiten zu lassen.

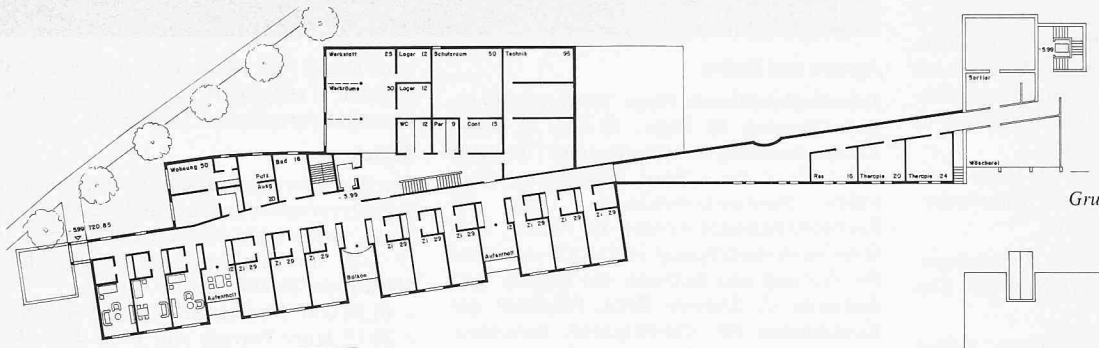
1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Magdalena Rausser-Keller** und **Jürg Zulauf,** Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

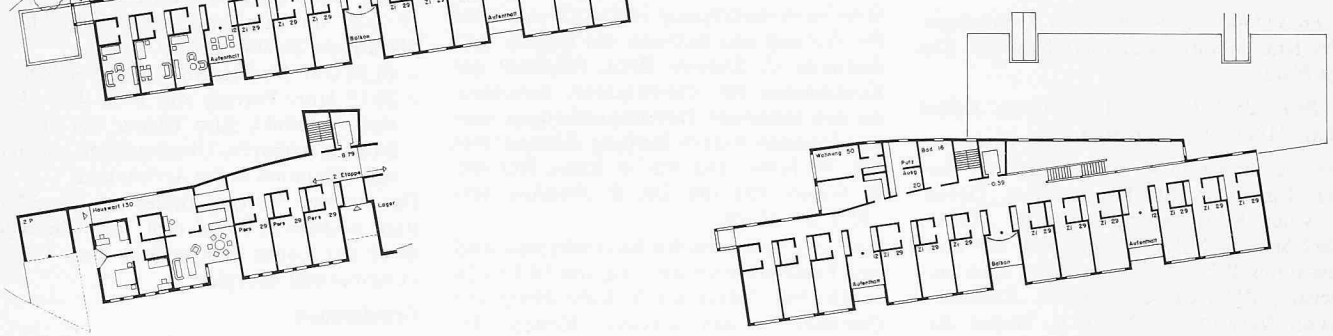
Die Baumassen des Altersheimes werden im Anschluss an das Spital nach Westen in konzentrierter linearer Form angeordnet. Dabei erfolgt eine kubische Staffelung nach Norden, deren höchste Stufe die Süd-Fassade bildet. Diese wird in vier, mit Satteldächern versehenen Körpern, aufgelöst. Die Beziehung zum Spital erfolgt über den zentralen Gartenhof, der zugleich als Aussenhof des Gemeinschaftsraumes des Altersheimes und des Tea-Rooms für das Spital dient. Die Topographie wird durch die Anordnung der neuen Kuben weitgehend berücksichtigt. Der Vorschlag stellt einen überzeugenden Versuch dar, ortstypische Bauelemente für diese neuartige Aufgabe zu verwenden. Die gewählte äussere Erschliessung ist einfach und übersichtlich. Die Klarheit der betrieblichen Anbindung des bestehenden Spitals auf zwei Ebenen ist von Vorteil. Das bestehende alte Spital wird in Richtung Süden grösstenteils freigestellt; es entsteht ein grossräumiger, windgeschützter Gartenhof.

Vom Haupteingang aus sind die vertikalen Erschliessungen leicht auffindbar. Der Projektverfasser unterbricht den Korridor in den Wohngruppen mit kleinen, nach Süden orientierten Sitznischen mit vorgelagerten, windgeschützten Balkonen. Eine Aufwertung des Erschliessungsbereiches wird ebenfalls mit den Durchblicksmöglichkeiten in die Eingangshalle und umgekehrt erreicht. Gut und unabhängig erschlossen sind Heimleiterwohnung und Personalzimmer. Die in beschränktem Umfange angebotene Erweiterungsmöglichkeit ist denkbar.

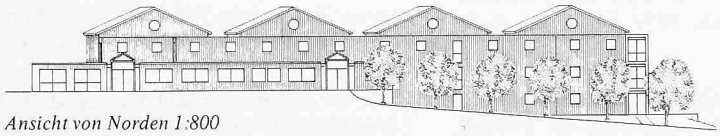
Der Gemeinschaftsbereich ist klar gegliedert und in gutem Bezug zum Gartenhof. Durch einen räumlichen Durchbruch wird eine interessante Beziehung zum Obergeschoss geschaffen. Die Korridore zeigen eine eigenwillige, räumliche Gestaltung, die für eine wohnliche Nutzung dieser Bereiche geeignet ist. Die Zimmer können auf verschiedene Art möbliert werden. Der zentrale Aussenraum ist klar gestaltet und verbindet durch seine Lage das neue Altersheim mit den bestehenden Spitalbauten. Die Fassaden sind einfach gegliedert. Ein differenzierter Aufbau in Sockel, Mittelzone und Dachgeschoss ist erkennbar.



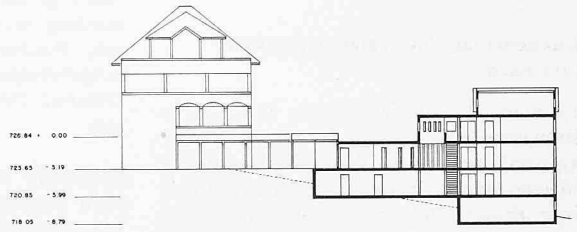
Grundriss Untergeschoss 1:800



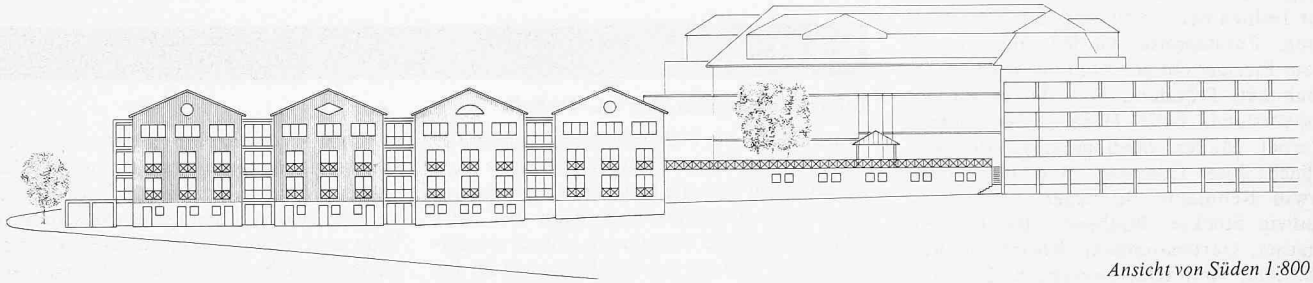
Grundriss Sockelgeschoss 1:800



Ansicht von Norden 1:800



Schnitt A-A 1:800



Ansicht von Süden 1:800

Wettbewerbe

Extension de l'Ecole des Nouveaux Buissonnets à Sierre VS

Le concours d'architecture organisé par la Fondation «Les Buissonnets» a pour but de rechercher la meilleure solution pour l'extension de l'école actuelle «Les Nouveaux Buissonnets» à Sierre. Cette extension n'a pas pour but d'augmenter le nombre des élèves mais d'adapter la construction existante aux besoins actuels de l'enseignement.

Jury: Ami Delaloye, Architecte, Martigny, Vincent Mangeat, Architecte, Chargé de cours à l'EPFL, Nyon, Jean-Claude Lateltin, Architecte, Fribourg, Antoine Maye, Professeur, Membre de la Fondation des Buissonnets, Sierre, Sœur Louise-Henri Kolly, Conseillère provinciale de la Congrégation de la Ste Croix d'Ingenbohl, Sierre; suppléants: Jean-Daniel Crettaz, Architecte de la ville, Sierre, Jean-Charles Clavien, Membre de la Fondation des Buissonnets, Sierre, Sœur Marie-Maurice Gailland, Directrice, Ecole des Nouveaux Buissonnets, Sierre; expert: François Kuonen, Chef de l'Office des Constructions scolaires et sociales de l'Etat du Valais, Sion.

Le concours est ouvert aux architectes établis dans le district de Sierre ou originaires d'une commune du district de Sierre. Sont invités à participer à ce concours: Pierre-Marie Bonvin, Sion, Roland Gay, Monthey, Hans Meyer, Sion, Charles-André Meyer, Sion, Heidi et Peter Wenger, Brigue.

L'inscription est à faire par écrit auprès de l'organisateur avec le versement d'un dépôt de fr. 50.— sur le CCP de l'Ecole des Nouveaux Buissonnets No. 19-2637. La photocopie du récépissé sera jointe à la lettre d'inscription. Les concurrents pourront retirer les documents de base 10 jours après leur inscription, à l'adresse suivante: Ecole des Nouveaux Buissonnets, 31, rue St-Georges, 3960 Sierre. Une somme de fr. 17 000.— est mise à disposition du jury pour l'attribution de 4 à 5 prix. En outre, une somme de fr. 2000.— est réservée au jury pour d'éventuels achats. Les questions relatives au concours seront adressées, par écrit et anonymement, jusqu'au 25 février 1982 à l'organisateur. Les projets seront remis jusqu'au 24 mai 1982 au plus tard.

Espaces et locaux demandés: 7 salles de classe d'une superficie de 40 m², 1 grande salle de 150 m², 1 atelier de bricolage de 40 m², 1 bibliothèque – salle de travail de 120 m², 1 annexe à la bibliothèque de 30 m² (atelier du bibliothécaire, réserve de livres), dégagement nécessaire pour circulation et vestiaires, installations sanitaires, abri PC pour 100 places, escalier de secours, des aménagements extérieurs sur l'ensemble de la parcelle.

Truppenunterkunft im «Sand», Davos-Frauenkirch

Die Landschaft Davos, Gemeinde, vertreten durch den Kleinen Gemeinderat, veranstaltete unter sechs eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Truppenunterkunft auf dem «Sand» in der Fraktion Davos-Frauenkirch. Die Architekten H. Bühler, G. Gross und E. Wiedenmeyer orientierten zwei Tage vor dem Abgabedatum bzw. am Abgabetag den Veranstalter

schriftlich, dass sie sich ausserstande sähen, einen Entwurf termingerecht abzuliefern! Durch dieses Verhalten haben sie die Teilnahme anderer Architekten am Wettbewerb verhindert. Für den Veranstalter beschränkte sich somit die Auswahl auf die Hälfte er erwarteten Projekte! Ergebnis:

1. Preis (8500 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Andres Liesch, Chur; Mitarbeiter: R. Vogel, A. P. Müller, St. Götz

2. Preis (5500 Fr.): Krähenbühl Architekten, Urs Krähenbühl, Walter Krähenbühl, Davos Platz

3. Preis (2500 Fr.): M. Jacob Lutta, Davos Platz; Mitarbeiter: F. Köfler

Preisrichter waren M. Keller, Landrat, Vorsitz, Davos, R. Stiffler, Landrat, Davos, A. Valer, Sektionschef, Davos, R. Müller, Chef Sektion Militärbauten, Amt für Bundesbauten, Bern, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, ZUürich, Chr. Riffel, Architekt, Techn. Verwaltung, Davos, K. Harter, Architekt, Davos. Die Ausstellung ist geschlossen.

Brunnenanlage im Gemeindezentrum Rorschach

Die Stadt Rorschach und die Katholische Kirchgemeinde Rorschach als Bauherren veranstalteten einen Wettbewerb unter 9 eingeladenen Künstlern für den Entwurf einer Brunnenanlage. 7 Arbeiten wurden eingereicht. Das Preisgericht entschied einstimmig, den Entwurf von *Walter Burger,* Berg SG, zur Ausführung zu empfehlen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung. Zusatzpreise wurden nicht erteilt. Dem Preisgericht gehörten an: Karl Meyer, Architekt, Präsident, Dr. Marcel Fischer, Bauvorstand, Felix Häne, Laientheologe, Werner Müller, Stadtammann, alle Rorschach; Josef Odermatt, Bildhauer, Stans, Erwin Rehmann, Bildhauer, Laufenburg, Ludwig Stocker, Bildhauer, Basel, Fredy Klauser, Gartenarchitekt, Rorschach, Rolf Bächtold, Architekt, Rorschach. Die Ausstellung ist geschlossen.

Kasernenplatz Luzern

In diesem öffentlichen Ideenwettbewerb wurden 55 Entwürfe eingereicht. Ergebnis:

Projektgruppe «K»: Entwürfe im Rahmen des gültigen Bebauungsplanes

1. Preis (9000 Fr.): Walter Rüssli, Luzern; Mitarbeiter: Rudolf Vollenweider, Peter Lanfranconi, Urs Köpfli; Beratender Ingenieur/Verkehrsingenieur: Anton F. und Josef Steffen, Luzern

2. Preis (8500 Fr.): Bruno Achermann und Max Germann, Altdorf

3. Preis (8500 Fr.): Martin Jauch, Luzern; Beratung Tragwerk: Tausky Leu Müller Bauingenieure AG, Zürich

4. Preis (5000 Fr.): Elisabeth Blum und Urs Blum, Zürich

5. Preis (2500 Fr.): Jürg Jansen, Bern

6. Preis (2500 Fr.): Hermann Eppler & Luca Maraini, Baden; Mitarbeiter: Lee Temple

Projektgruppe «X»: Entwürfe mit Abweichungen vom gültigen Bebauungsplan

1. Ankauf (10 000 Fr.): Andreas Weber, Hans Lauber, Roman Lüscher, Otti Gmür, Luzern; Fachberater: Elmar Zemp, Bauingenieur, Luzern

2. Ankauf (6000 Fr.): Damian M. Widmer, Luzern

3. Ankauf (4000 Fr.): Georg Höing, Luzern, Willi Voney, Luzern

Ankauf (1000 Fr.): Martin Lustenberger, Luzern; Mitarbeiter: Marcel Blanc; statische und verkehrstechnische Beratung: Plüss + Meyer Bauingenieure AG, Luzern

Ankauf (1000 Fr.): Martin Jauch, Luzern; Beratung Tragwerk: Tausky Leu Müller Bauingenieure AG, Zürich

Ankauf (1000 Fr.): Werner Hunziker, Sempach

Ankauf (1000 Fr.): Andy Raeber, Luzern

Fachpreisrichter waren Matthias Luchsinger, Stadtpräsident und Baudirektor der Stadt Luzern, Prof. Walter Custer, Zürich, Fritz Lauber, Vizepräsident EKD, Mitglied ENHK, Basel, Josef Stöckli, Luzern, André Meyer, Denkmalpfleger, Mitglied EKD, Luzern, Peter Baumann, Luzern, Kurt Künzler, Stadtarchitekt, Luzern; Ersatzfachpreisrichter waren Claus Niederberger, Stv. Kant. Denkmalpfleger, Luzern, Erwin Schwilch, Stadtplaner, Luzern. Die Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe findet vom 16. Februar bis zum 7. März im alten Technikum an der Dammstrasse in Luzern statt. Sie ist geöffnet jeweils von Montag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

SIA-Sektionen

Aargau und Baden

Informationsabend: Neue Honorarordnungen. Dienstag, 23. Febr., 16 Uhr 30, Hotel Krone, *Lenzburg.* Einführung und Übersicht durch *Hr. A. Suter,* Basel, Präsident der Zentralen Normenkommission. Über die Rechtsverhältnisse werden *W. Fischer,* vom SIA-Generalsekretariat in Zürich und über die Prüfung und Revision des Kosten- und Zeittarifs *U. Strasser,* Bern, Präsident der Kommission für Tarifstruktur, berichten. Zu den einzelnen Honorarordnungen werden folgende Herren Stellung nehmen: HO 102: *W. Felber,* HO 103: *A. Riner,* HO 104: *E. Wehrli,* HO 108: Dr. *R. Walthert,* HO 110: *P. Zumbach.*

Nach den ersten beiden Kurzreferaten wird eine Pause eingeschoben, die von 18 Uhr 30 bis 19 Uhr 15 dauern soll (Kalte Platte und Getränke werden serviert. Kosten: Fr. 20.—).

Aus organisatorischen Gründen ist die *Anmeldung erforderlich* an SIA-Sektion Aargau, Postfach, 5001 Aarau. Vernehmlassungsexemplare sind beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, zu beziehen.

Rationelle Energienutzung im Sportzentrum Tägerhard. Donnerstag, 25. Februar. Vortrag und Besichtigung. Referent: *R. Gfeller,* dipl. Ing. ETH/SIA, Gebr. Sulzer AG, Winterthur. Beginn der Veranstaltung: 18 Uhr. Dauer (mit Führung): etwa anderthalb Stunden. Treffpunkt: Lägern-Stübli im Restaurant Sportzentrum Tägerhard.

Zürich

Die Hauptversammlung findet nicht, wie im Semesterprogramm angekündigt, am 24. Februar, sondern am *Mittwoch, 10. März,* um 17 Uhr im Zunfthaus «Zur Schmiden», Marktgasse 20, 8001 Zürich, statt.

- 18.30 Uhr: Nachtessen für Angemeldete
- 20.15 Uhr: Vortrag von Prof. *H.E. Kramel,* Architekt, zum Thema «Ist die Zukunft machbar?», Überlegungen zur heutigen Situation in der Architektur.

Der nächste Vortrag findet am 24. März statt. *Andreas Bellwald,* dipl. Ing., Chefingenieur der Lonza AG, spricht zum Thema «Chemie und Energie».

Graubünden

An der Generalversammlung vom 5. Februar ist *Alfred Theus,* dipl. Arch. ETH/SIA, zum neuen Sektionspräsidenten gewählt worden (Privatadresse: Masanserstr. 35, 7000 Chur; Tel. 081/22 36 52. Geschäftsadresse: Theaterweg 1; Tel. 081/22 36 51 und 22 95 52). Er tritt die Nachfolge von *Georg Liesch* an.

Farbe in Architektur und Raumgestaltung. Lichtbildervortrag mit Doppelprojektionen. Freitag, 19. Febr., 20.15 h, Restaurant Hofkellerei. Referent: Prof. *W. Spillmann,* Winterthur.

ETH Zürich

Informationszyklus über NC-Technik

Warum sind die NC-Maschinen wichtig für eine wirtschaftliche Fertigung? Welche wirtschaftlichen Vorteile bringt die Verwendung von Mikroprozessorsteuerungen bei NC-Maschinen? Wie können nur schwer quantifizierbare Vorteile der NC-Fertigung im Investitionsentscheid berücksichtigt werden? Diese und weitere brennende Fragen werden anhand von praktischen Beispielen an der 3. GWF/IWF Informationstagung vom *25. März 1982* über NC-Technik behandelt. Vor diesen Beispielen wird den Teilnehmern eine kurze systematische Übersicht der in der Kosten- und Investitionsrechnung angewandten Verfahren vermittelt.

Die Tagung wird veranstaltet von der *Schweizerischen Gesellschaft für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik* mit der Unterstützung durch das gleichnamige Institut der *ETH Zürich.* Diese 3. Tagung knüpft an die beiden Tagungen «Maschinenaufbau» und «Software/Hardware» an, die jeweils von mehr als 250 Interessenten besucht wurden. Die den Zyklus abschliessende Tagung 4 findet am *28. und 29. September 1982* statt. Hauptkapitel darin sind: Systematik und Leistungsfähigkeit von CAD/CAM Systeme, Übersicht und Leistungsfähigkeit von Fertigungszellen und flexiblen Fertigungssystemen.

Programmunterlagen und Auskünfte: Sekretariat des Institutes für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik (IWF), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/256 24 14.